

Fragwürdiger Brieftaubensport



Eine Übersicht über die Wettflugsaison 2018

und die Aktivitäten und Forderungen des Schweizer Tierschutz STS

Autor

Dr. sc. nat. Samuel Furrer, Zoologe
Leiter Fachstelle Wildtiere Schweizer Tierschutz STS

Herausgeber

Schweizer Tierschutz STS
Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel
Telefon 061 365 99 99, Postkonto 40-33680-3
sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

© 2018 Schweizer Tierschutz STS
© Titelbild: Verband Deutscher Brieftaubenzüchter

Fragwürdiger Brief- taubensort

Beim Schweizerischen Brief-
taubensort-Verband SBV sind derzeit etwas über 100 aktive Züchter gemeldet. Diese produzieren mit ihren ca. 15'000 Zucht-
vögeln geschätzte 25'000 Jung-
tiere pro Jahr. Ein durchschnittlicher Brief-
taubensortzüchter hält gegen hundert Alttiere und nimmt regelmässig an nationalen Wettflügen seines Verbands teil. Die Wettflüge finden zwischen Mai und August statt. Für die Schweizer Meisterschaft werden 12 Flüge bewertet.

Gemäss mehrjähriger Recherchen des Schweizer Tierschutz STS kehren jährlich kaum die Hälfte der für Rennen ausgesetzten Tauben in die Schläge ihrer Besitzer zurück. Es ist davon auszu-
gehen, dass ein Grossteil dieser Renntauben in der rund dreimonatigen Wettflugsaison zu Tode kommt. Viele sind bei diesen Wettflügen, die oft über mehrere hundert Kilometer weit gehen, überfordert. Sie verirren sich, werden dann Opfer von Beutegreifern oder verenden völlig entkräftet und elendig (STS-Report «Brief-
taubensort in der Schweiz 2016» und «Brief-
taubensort in der Schweiz - Folgebericht 2017»). Manche der Tiere, die sich verirrt haben, dürften sich auch Taubenpopulationen in den Städten anschliessen und damit die Problematik der Strassentauben verschärfen.

Verlustraten von 40 bis 50%

Der Schweizer Tierschutz STS hat auch in diesem Jahr den Brief-
taubensort unter die Lupe genommen. Während der Wettflugsaison 2018 des SBV hat er bei fast 40 ausgewählten Haltern die Tierverluste dokumentiert. Tauben, welche mindestens dreimal nacheinander nicht mehr an Rennen teilgenommen haben, wurden als verloren gegangen taxiert. Am letzten Wettkampftag haben durchschnittlich kaum noch die Hälfte der ursprünglich gestarteten Tauben teil-
genommen.

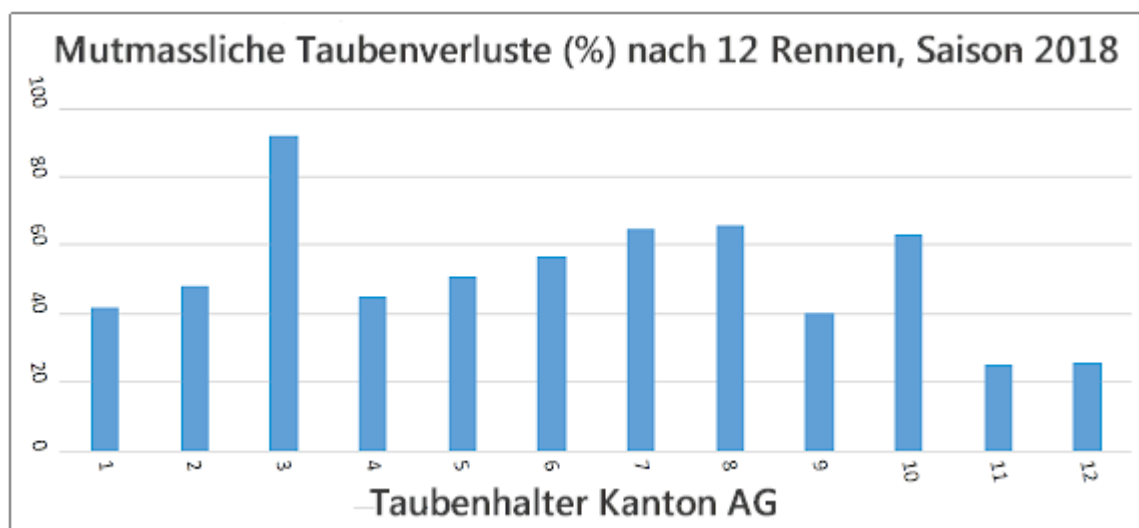


Fig. 1: Mutmassliche Verlustquote bei ausgewählten Taubenhaltern im Kanton Aargau

Solch hohe Ausfallquoten stehen in krassem Gegensatz zu Aussagen des SBV, wonach die Verluste bei Wettflügen rund 5% betragen. Eine Literaturrecherche des STS (Anhang 1) hat ergeben, dass die Verluste bei internationalen Taubenrennen je nach Länge und Witterungsbedingungen mindestens 10 bis 20% und bis zu 68% betragen. Im Schnitt gingen in Schottland während einer Rennsaison 56% aller Renntauben verloren. Werte also, die mit den STS-Befunden kongruent sind.

Der STS führte über die Ausfälle der Wettkampfsaison 2018 Statistik, informierte regelmässig das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV und die kantonalen Veterinärämter und hat Halter mit hohen Verlusten gemeldet bzw. Strafanzeige gegen solche eingereicht. Trotzdem ist seitens Tierschutz-Behörden bisher wenig geschehen. In zwei Fällen wurde zwar die Haltung, jedoch nicht der Taubenbestand überprüft. Erst in einem Kanton wurde eine Überprüfung des Bestandes eines von uns gemeldeten Taubenhalters vorgenommen, mit dem Ergebnis, dass die vom STS vermuteten hohen Taubenverluste bestätigt wurden. Dieser Befund sollte den zuständigen Ämtern zu denken geben und sie motivieren, mit Vehemenz den dokumentierten Verdachtsfällen nachzugehen.

Der STS wollte es aber noch genauer wissen und hat dank der Unterstützung des Vorstandes des SBV einige Taubenhalter besuchen und sich ein Bild vor Ort machen können. Dabei hat sich gezeigt, dass die durch die Halter angegebene Verlustquote mit der mutmasslichen, durch den STS errechneten, korrespondiert (Tabelle 1). Viele Taubenhalter führen indessen keine Bestandesliste. Somit ist ihnen eine genaue Aussage zu den Abgängen oftmals gar nicht möglich.

Taubenhalter	Taubenverluste gemäss STS absolut prozentual	Taubenverluste gemäss Halter absolut prozentual
A	27 68 %	25 63 %
B (Saison 2017)	12 31 %	10 26 %
B (Saison 2018)	22 61 %	21 58 %
C	18 62 %	13 - 16 45 - 55 %
D	35 60 %	über 20 ? > 34 %
E (Saison 2017)	27 40 %	23 34 %
E (Saison 2018)	22 47 %	19 40 %

Tabelle 1: Vergleich der Taubenverluste gemäss STS und Taubenhalter

Die Taubenhalter sehen im Greifvogelbestand das Hauptproblem. Angriffe von Greifvögeln können in der Tat zu Verlusten führen, regional und meist direkt um den Taubenschlag. Gemäss der vorliegenden Literatur muss der tatsächliche Einfluss der Greifvögel auf die Taubenbestände jedoch als bescheiden angesehen werden. Verluste durch Greife bewegen sich i.d.R. im tiefen einstelligen Prozentbereich. Auch werden meist zum Wettkampfe geschwächte und verirrte Tauben geschlagen (Anhang 1).

Aus diesen Gründen vermutet der STS als primäre Ursache für die hohen Verluste eine Überforderung des Leistungsvermögens der Tiere, verursacht durch zu lange, belastende Transporte bis zu den Auflassorten und zu lange Renndistanzen bei teilweise ungünstigen Wetterbedingungen.

Ob und in welchem Masse Greifvögel zu den Verlusten beitragen, ist schlussendlich auch sekundär. Tatsache ist, dass die Verluste schlicht zu hoch sind! Das ist aus Tierschutzsicht inakzeptabel. Offensichtlich, so hat diese Recherche auch ergeben, sind die Verluste bei Jungtauben noch grösser als bei den Reisetauben. Dabei wird von den Züchtern wie selbstverständlich akzeptiert, dass rund die Hälfte der wenigen Monate alten Vögel während den ersten Trainingsflügen verloren geht. Es wird deshalb häufig ein Überschuss an Jungtauben produziert, um im folgenden Jahr trotzdem mit einem genügend grossen Renntaubenteam in die Saison starten zu können.

Definitive Gewissheit über die effektiven Verlustraten müssen nun grossflächig durchgeführte Kontrollen bei Taubenhaltern, die an den Wettflügen teilnehmen, ergeben. Alle Renntauben werden vor Beginn der Wettkampfsaison elektronisch registriert und sind individuell beringt. Der Taubenbestand direkt nach einem Rennen bzw. nach der Rennsaison ist massgebend zur Quantifizierung der Verluste. Aufgrund der nachgewiesenen Beispiele für hohe Tierverluste dürfen die Tierschutzbehörden nun nicht länger wegschauen, sondern müssen die Tierschutzkonformität von Taubenrennen systematisch überprüfen!

Der STS ruft zudem den SBV zu mehr Transparenz auf. Gemäss Aussage des Präsidenten des SBV ist für die Saison 2019 angedacht, dass Brieftaubenhalter eine Bestandesliste führen und wöchentlich aktualisieren sollen. Eine solche Selbstkontrolle wäre ein wichtiger erster Schritt. Die Auswertung der Ergebnisse muss durch eine unabhängige Stelle erfolgen. Die Behörden sind danach gehalten, die sich daraus ergebenden Anpassungen und Verbesserungen zu definieren. Brieftaubenhalter bezeichnen sich selber stets als Taubenfreunde. Mit einer rigorosen Offenlegung der Verlustzahlen und dem Umsetzen der verordneten Massnahmen zur Verminderung der Verluste können sie beweisen, dass ihnen das Wohl ihrer Vögel tatsächlich am Herzen liegt.

Missliche und teilweise illegale Transportbedingungen

Zu den hohen Verlustraten tragen wahrscheinlich auch die langen und unserer Meinung nach oft nicht gesetzeskonformen Transporte zu den Auflassorten bei. Die Tiere werden meist schon am Vorabend (ca. 18.30 Uhr, teils auch bereits um 14.30 Uhr) auf die Transportfahrzeuge geladen und dort in engen Käfigen über die ganze Nacht gehalten (bis zu 25 Tauben in einer Box). Diese Boxen erfüllen die Anforderungen für das Halten von Haustauben in keinsten Weise (Anhang 1 Tierschutzverordnung TSchV). Das ist deshalb von rechtlicher Relevanz, weil beengte Transportbedingungen lediglich während einer maximal achtstündigen Transportzeit zulässig sind. Die Tauben müssen aber je nach Auflassort 15 Stunden und mehr in den Transportkisten vegetieren. Dieses Prozedere belastet und schwächt die Tiere, macht ihnen Angst und zehrt an ihren Reserven. Entsprechend angeschlagen müssen sie dann zu den oftmals über mehrere

hundert Kilometer langen Rennflügen antreten. So wurden diese Wettflugsaison u.a. an folgenden Orten im Ausland Schweizer Renntauben ausgesetzt: Deggendorf (D) Renndistanz 402 km; Pilzen (CZ) Renndistanz 478 km; Saran (F) Renndistanz 534 km.



Missliche Transportbedingungen in engen Käfigen [Bild: flickr.com]

Die Jungtaubenwettflüge, welche im Juli und August stattfinden, werden in der Schweiz abgehalten. Der STS hat auch hier geplante gesetzeswidrige Transporte den involvierten Kantonen gemeldet und in zwei Fällen Strafanzeige eingereicht (Kantone Freiburg und Genf). In den Kantonen Aargau und Bern wurden daraufhin einzelne illegale Transporte erfreulicherweise von den zuständigen Ämtern verhindert.

Das BLV hatte dem SBV schon vor Jahren klar kommuniziert, dass die gesetzlich vorgeschriebene Maximalzeit von acht Stunden nicht überschritten werden darf. Die Regionalverbände versuchen nun die Schweizer Transportvorschriften dadurch zu umgehen, dass sie die Auflassorte vermehrt ins Ausland verlegen. Der STS ist jedoch der Meinung, dass auch solche (vermeintlich internationale) Transporte unter das Schweizer Recht fallen, solange die Tauben am Vorabend verladen und während der ganzen Nacht in den engen Transportkisten auf einem Parkplatz in der Schweiz ausharren müssen. Der STS fordert die Veterinärämter auf, solche Transporte umgehend zu verbieten.

Gewerbsmässigkeit und Bewilligungen

Die Haltung von Brieftauben bedarf keiner Bewilligung. Sobald jedoch mehr als 10 Paare pro Jahr abgegeben werden, besteht ein gewerbsmässiger Umgang mit Tieren und der Halter benötigt eine kantonale Bewilligung (Art. 101 TSchV). Ebenfalls sind die gesetzlichen Anforderungen bezüglich gewerbsmässiger Tiertransporte zu erfüllen (Art. 150 ff TSchV.).

Wie ist die Stimmung in der Bevölkerung?

Gemäss einer aktuellen repräsentativen Umfrage (1'054 Befragte) - von DemoSCOPE im Auftrag des STS im Oktober 2018 durchgeführt (Anhang 2) - werden derart hohe Tierverluste von der Bevölkerung nicht akzeptiert. Für 81 % der Befragten sind Verluste von 50 % nicht akzeptabel. 77 % aller Befragten sprechen sich denn auch für Einschränkungen bei Taubenrennen aus, um die Tiere besser zu schützen. 84 % der Befragten erachten Taubenrennen als eher wenig oder gar nicht sinnvoll und 58 % sprechen sich gar für ein gänztliches Verbot aus. Der Taubensport mit den hohen Tierverlusten geniesst demzufolge keinen Rückhalt in der Schweizer Bevölkerung.

Fazit

Die Ausübung eines Sportes, bei dem regelmässig ein hoher Anteil der eingesetzten Tiere stirbt, erlaubt unser Tierschutzgesetz nicht. Wer an solchen Wettflügen trotzdem teilnimmt, nimmt nach Meinung des STS mindestens in Kauf, dass ein Teil seiner Tiere qualvoll stirbt oder verloren geht und erfüllt damit den Tatbestand der vorsätzlichen Tierquälerei gemäss Art. 26 Tierschutzgesetz. Auch die Schweizer Bevölkerung akzeptiert derart hohe Tierverluste nicht. Eine Mehrheit möchte den Renntaubensport gar verbieten.

Forderungen Schweizer Tierschutz STS

- Umfassende Kontrollen der Taubenbestände bei Haltern mit mutmasslich hohen Verlusten in der Wettflugsaison 2019.
- Korrekte Klärung der Ursachen der hohen Tierverluste an Rennen.
- Konsequente Auflagen, damit die hohen Verluste gesenkt werden können. Überprüfung dieser Massnahme hinsichtlich Zielerreichung.
- Sollte das Ziel einer drastischen Verringerung der Verluste nicht erreicht werden innert der nächsten drei Jahre, sind Taubenrennen in der Schweiz zu verbieten.
- Die «übrigen» Taubenverluste um den Schlag sind ebenfalls zu analysieren und entsprechende Auflagen zur Verbesserung der Situation zu erlassen und deren Wirkung zu überprüfen.
- Konsequente Kontrolle der Transporte im Hinblick auf Transportzeiten und Unterbringung der Tiere.
- Es soll abgeklärt werden, inwiefern «verirrte» Renntauben Einfluss auf die Taubenpopulationen in den Städten haben.

Anhang 1 : Literaturrecherche

Brieftaubenrennen und Mortalitätsfaktoren

- Verlustrate bei einem Rennen Barcelona-Holland 1995 lag bei 68%
- Verlustraten pro Rennen in Holland liegen bei 10-20% (1995)
- Verlustrate beim Centenary Race 1997 lag bei 25%
- Scotland study (2002-3): im Schnitt gehen 56% aller Renntauben während einer Rennsaison verloren (52% alte Tauben, 62% junge Tauben). Verluste durch Sperber < 1%, Verluste durch Wanderfalke um 2%, wovon sich die Hälfte der Tauben bereits verflogen hatte. Total Verluste durch Greifvögel < 7.5%
- 86% der Ausfälle sind nicht durch Greifvögel (mit-)begründet - Hauptgründe: Verfliegen und Erschöpfung, Kollisionen mit Gebäuden, Windrädern, Abschüsse, Prädation durch andere Wildtiere
- UK study (1997-98): 3.7% aller Renntauben durch Sperber geschlagen (meist um Schlag), 3.5% der Tauben durch Wanderfalken geschlagen, wobei die Angriffe bei 2 von 3 Tauben nach den Trainings/Rennen stattfanden, bei bereits verirrt Tauben
- Einfluss der Greifvögel lokal stark unterschiedlich

Möglichkeiten um Verluste durch Greifvögel zu reduzieren

- Gründe kennen, weshalb sich so viele Tauben verfliegen (Witterung, Rennlänge...)
- Rennen und Trainings anpassen und in Bezug setzen zu Greifvogeldichten und Brutsaison
- Rennen so legen, dass sie durch Gegenden mit tiefer Greifvogeldichte führen
- Saisonbeginn vertagen (5 Wochen), um den Brutbeginn der Wanderfalken zu umgehen (hoher Eiweissbedarf der Jungvögel)
- Schutzmöglichkeiten und Greifvogelabwehr um Schläge

Literatur

Dixon A. 2002. Attacks by birds of prey on racing pigeons. A report for the Confederation of Long Distance Racing Pigeon Unions of Great Britain and Northern Ireland.

Henderson, I, Parrott, D, and Moore, N 2004. Racing pigeons - impact of raptor predation. Report to Scottish Natural Heritage and Scottish Homing Union.

Parrott D, Henderson I, Deppe C & Whitfield P. 2008. Scottish racing pigeons killed by peregrine Falcons: estimation of numbers from ring recoveries and peregrine daily food intake. Bird study 55: 32-42.

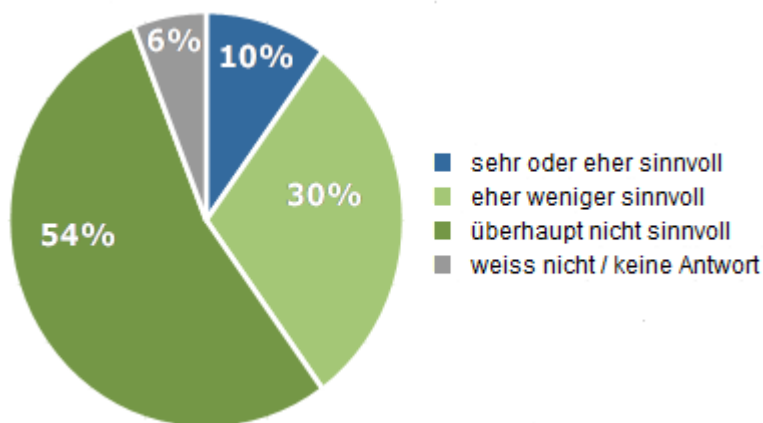
Shawyer C, Clarke R and Dixon N. 2000. A Study into the Raptor Predation of Domestic Pigeons. DETR, London.

Anhang 2 : Umfrage «Taubenrennen»

Die Umfrage wurde im Oktober 2018 von DemoSCOPE im Auftrag des Schweizer Tierschutz STS in der ganzen Schweiz durchgeführt. Befragt wurden 1'054 Personen zwischen 15 und 74 Jahren.

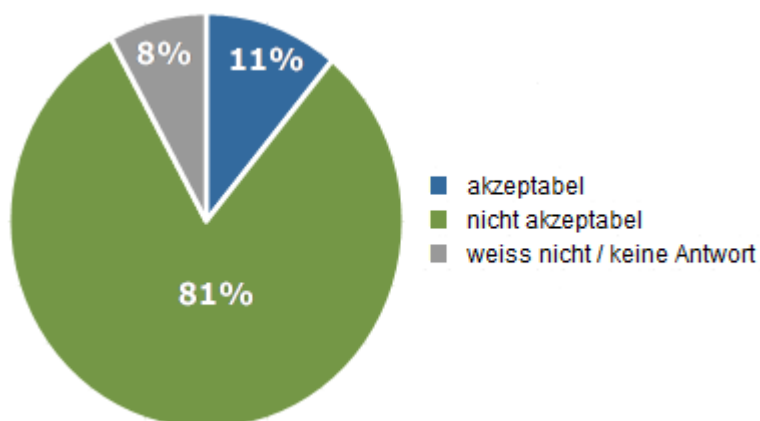
1) Sinnhaftigkeit von Taubenrennen

Ist dieser Sport mit Tieren (Taubenrennen) Ihrer Meinung nach sinnvoll?



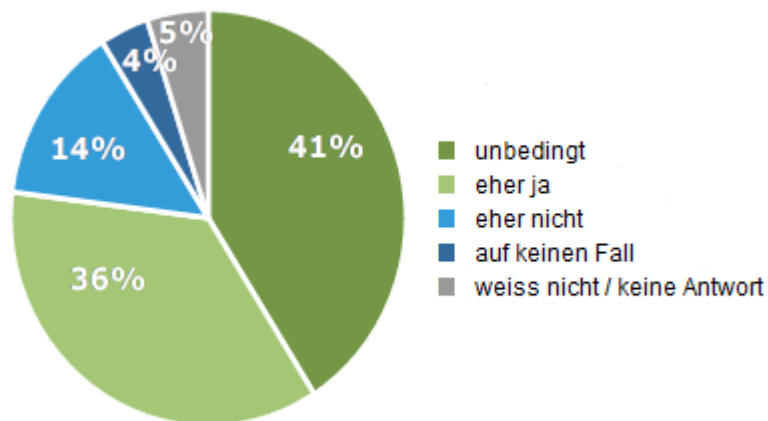
2) Meinung zu Tierverlusten

Sind Tierverluste von bis zu 50% über eine Rennsaison Ihrer Meinung nach akzeptabel?



3) Einschränkung von Taubenrennen

Sollten Ihrer Meinung nach Taubenrennen aus Tierschutzgründen eingeschränkt werden (z.B. Anzahl Flüge pro Jahr, Flugdistanz pro Taube, etc.)?



4) Verbot von Taubenrennen

Sollten Ihrer Meinung nach Taubenrennen aus tierschützerischen Gründen ganz verboten werden?

